

# Schüler- und Lehreraustausch deutscher und polnischer Schulen unter Beachtung ausgewählter Fördermöglichkeiten des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes (DPJW)

*Bogumila Krebs-Piotrowska*

Klassenfahrten und Schüleraustausch erscheinen seit langem als gutes Mittel, Schülern wie Lehrern die Möglichkeit zu bieten, neue Kontakte zu knüpfen und die Lebens- und Lernbedingungen in anderen Regionen und Ländern kennen zu lernen. Solche Reisen sind aber auch regelmäßig mit großem organisatorischem Aufwand und erheblichen Kosten verbunden. Beides zu bewältigen oder auf ein Mindestmaß zu beschränken, ist nur durch das Engagement vieler Beteiligter zu schaffen.

## **Nach Polen? Ja, aber ...**

Eine Reise nach Polen erscheint dabei vielen, sowohl Schülern als auch Lehrern, wenig attraktiv und mit zu vielen Unwägbarkeiten verbunden. Was erwartet die Gruppe dort, welche Kosten entstehen, gibt es Fördermöglichkeiten und kann man sich dort überhaupt verständigen? Das sind Fragen, die immer wieder gestellt werden. Ein paar Antworten sollen hier gegeben werden, damit es bald heißt:

## **Nach Polen?**

**Ja, warum eigentlich nicht!**

## **Das Deutsch-Polnische Jugendwerk unterstützt<sup>1</sup>**

Ohne finanzielle Unterstützung ist kein Schüleraustausch, keine Klassenfahrt zu realisieren. Ein möglicher Partner in dieser Frage ist

das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW). 1991 durch eine gemeinsame Initiative der polnischen und der deutschen Regierung gegründet, unterstützt es Jugendprojekte sowohl organisatorisch als auch finanziell. Die Idee dazu stammt vom damaligen deutschen Bundeskanzler Helmut Kohl und dem ersten nicht-kommunistischen Premierminister Polens, Tadeusz Mazowiecki. Vorbild für das DPJW war das 1963 gegründete Deutsch-Französische Jugendwerk. Finanziert wird das DPJW von der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen, im Jahr 2009 mit insgesamt 9,6 Millionen Euro.

Seit Juli 2010 sind Bundespräsident Christian Wulff und Polens Staatspräsident Bronisław Komorowski Schirmherren dieser internationalen Einrichtung, die seit ihrer Gründung Jugendprojekte mit über zwei Millionen Teilnehmern unterstützt hat.

Das DPJW bringt junge Menschen aus Deutschland und Polen durch die Förderung vielfältiger Jugendbegegnungen zusammen. Junge Leute aus Polen und Deutschland erhalten die Möglichkeit, die Menschen und die Kultur ihres Nachbarn kennen zu lernen, Freundschaften zu knüpfen und damit die sicher vorhandenen Vorurteile zu überwinden. Ist noch kein potenzieller Partner für einen Austausch bekannt, so übernimmt das DPJW als erstes die Vermittlung geeigneter Institutionen oder Gruppen im jeweils anderen Land. Dazu unterhält das DPJW in Potsdam und in Warschau Büros, deren Aufgaben sich unter-

---

<sup>1</sup> Die nachfolgenden Ausführungen beruhen auf Informationen des DPJW, insbesondere von deren Homepage [www.dpjw.org](http://www.dpjw.org).

scheiden und auch bei der Beantragung von Fördermitteln eine Rolle spielen.

### **Wer eine deutsch-polnische Jugendbegegnung organisiert, kann beim DPJW einen Förderantrag stellen.**

Ist ein Projektpartner gefunden, beginnt bereits die gemeinsame Organisation des Austauschs. Deutsche und polnische Organisatoren erarbeiten das Programm und reichen den Antrag gemeinsam ein. Grundsätzlich ist dabei zwischen Schulaustausch und außerschulischem Jugendaustausch zu unterscheiden.

- Ein Projekt gilt beim DPJW als Schulaustausch, wenn der deutsche Projektpartner eine Schule ist oder am Projekt Lehrer teilnehmen – als Mitorganisatoren und Betreuer (und sie für diese Aufgabe von ihrer Schule ausgewählt wurden).

Für Förderung solcher Projekte ist das Förderreferat des Büros in Warschau verantwortlich.

- Wenn der deutsche Projektpartner keine Schule ist (auf polnischer Seite kann es in diesem Fall dennoch eine Schule sein), gilt ein Projekt als außerschulischer Jugendaustausch.

Auf deutscher Seite kann ein Verein, eine öffentliche Institution, eine Organisation des öffentlichen Rechts oder eine Privatperson als Projektpartner die Rolle des Projektpartners haben.

Bei Fragen zur Förderung solcher außerschulischen

Projekte und Jugendbegegnungen wendet man sich an das Förderreferat des Büros in Potsdam.

Außerdem fördert das DPJW auch:

- Jugendbegegnungen mit einem Drittland – zu denen Teilnehmer z. B. aus der Ukraine, der Slowakei oder Frankreich hinzukommen,
- Gedenkstättenfahrten – auch ohne einen Projektpartner im Nachbarland,
- Individuellen Schüleraustausch,
- Praktika im Nachbarland,
- Fachprogramme für Projektleiter und
- „Außerschulischen Jugendaustausch“ im grenznahen Raum.

Dies bezieht sich auf die deutschen Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin und Sachsen und die polnischen Woiwodschaften Zachodniopomorskie (Westpommern), Lubuskie (Lebuser Land) und Dolnośląskie (Niederschlesien).

Hier sind die Vorgaben für das Alter der Teilnehmer und die Programmdauer aber andere.

### **Ziele des Schulaustauschs**

Polnische und deutsche Jugendliche sollen die Chance haben, einander kennen zu lernen. Dies geschieht im Rahmen verschiedener Projekte, bei der gemeinsamen Bearbeitung unterschiedlicher Themen und bei gemeinsamen Unternehmungen. Die Jugendlichen erfahren so mehr über das Leben und den Alltag im Nachbarland, und zwar aus erster Hand. Dank der intensiven Kontakte entstehen Be-

kanntschaften, oft gar Freundschaften. Genau darum ging es den Gründern des DPJW und darum geht es auch heute noch.

### **Förderkriterien**

Eine Förderung ist wie so oft an bestimmte Kriterien bzw. die Erfüllung bestimmter Bedingungen geknüpft, die sowohl formaler als auch inhaltlicher Natur sind<sup>2</sup>.

Als formale Kriterien gelten:

- Die Schüler sind zwischen 12 und 26 Jahre alt (in begründeten Fällen können auch jüngere Schüler am Projekt teilnehmen).
- Die Begegnung dauert mindestens 4 und höchstens 28 Tage (zugrunde liegt ein Programm, an dem die deutschen und polnischen Jugendlichen gemeinsam teilnehmen).
- Die Zahl der Teilnehmer ist ausgeglichen, das heißt an der Begegnung nehmen in etwa genauso viele polnische wie deutsche Jugendliche teil.
- DPJW kann Projekte aller Schularten fördern, auch von Berufs- und Förderschulen.
- Die Anzahl der Betreuer sollte an die Gruppengröße angepasst sein. Hier müssen insbesondere Förderschulen ein besonderes Augenmerk haben.
- Den Antrag auf Förderung sollte spätestens drei Monate vor Projektbeginn beim DPJW gestellt werden.

Ebenso große Bedeutung haben die inhaltlichen Kriterien, an denen ein Austauschprogramm gemessen wird.

- Der polnische und der deutsche Partner planen das Projekt gemeinsam und reichen auch den Förderantrag gemeinsam ein.
- Die Schüler beider Länder setzen die Programmpunkte gemeinsam um (so weit dies in den Gruppen möglich ist).
- Die Schüler gestalten das Projekt inhaltlich mit und bringen ihre Ideen ein.
- Die Begegnung darf keinen rein touristischen Charakter haben. Dies muss aus dem Programm des Austauschs hervorgehen, eine Orientierung an den Zielen des DPJW erscheint dort in jedem Fall sinnvoll und notwendig.
- Die Organisatoren können die Inhalte des Programms dennoch frei bestimmen. Die Ziele des Jugendwerkes geben hier einen Bezugsrahmen vor.
- Das Programm der Begegnung muss nicht in der Schule und während des Unterrichts umgesetzt werden. Auch hier sind also Freiräume vorhanden.

### **Finanzierungsmöglichkeiten für deutsch-polnische Begegnungen durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk**

Die finanzielle Förderung, der vom DPJW gewährte Zuschuss, deckt zumeist nicht die Gesamtkosten eines Schüleraustauschs. Die Erfahrung zeigt, dass nur rund 60% der Kosten auf diese Weise gedeckt werden können.

---

<sup>2</sup> Eine detaillierte Aufstellung der Förderkriterien findet sich auf der Homepage des DPJW.

Programmort	Antragsteller	
	Deutsche Schule	Polnische Schule
Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Programmkostenzuschüsse für Teilnehmer aus Polen und aus dem Drittland</li> <li>• Sprachmittlerzuschuss</li> <li>• keine Programmmzuschüsse für deutsche Teilnehmer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reisekostenzuschüsse für polnische Teilnehmer</li> </ul>
Polen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine Reisekostenzuschüsse für deutsche Teilnehmer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Programmkostenzuschüsse für Teilnehmer aus Polen, Deutschland und aus dem Drittland</li> <li>• Sprachmittlerzuschuss</li> </ul>

**Tabelle 1:** Zuschüsse für deutsche und polnische Gruppen unter Berücksichtigung des gewählten Programmortes (Angaben des DPJW).

Programmkosten	Euro	Zloty
Unterbringung in Familien;	12	40
im Hotel, Internat, Zelt oder der Jugendherberge;	18	60
in der Bildungsstätte.	30	100
Sprachmittlerzuschuss (pro Tag)	50	140

**Tabelle 2:** Maximale Höhe der Festbeträge zu den Programmkosten pro Teilnehmer und Tag gemäß der DPJW-Förderrichtlinien.

Eine Eigenleistung der Teilnehmer bzw. die Aktivierung anderer Geldquellen ist also notwendig.

**Tabelle 1** zeigt welche Zuschüsse die deutschen und polnischen Gruppen grundsätzlich unter Berücksichtigung des gewählten Programmortes vom DPJW zu erwarten haben. Die maximale Höhe der Festbeträge zu den Programmkosten pro Teilnehmer und Tag ist von der Art der Unterbringung abhängig (siehe **Tabelle 2**).

### Reisekostenzuschüsse für die polnische Gruppe

Reisekosten werden vom DPJW nur für die polnischen Gruppen bezuschusst. Zur Berechnung steht auf der Homepage des DPJW ein Kalkulator zur Verfügung.<sup>3</sup> Durch die Eingabe der Postleitzahl des Abfahrt- und des Zielortes kann hier die zu erwartende Höhe des Reisekostenzuschusses errechnet werden.

<sup>3</sup> [www.dpjw.org](http://www.dpjw.org), über die Menüpunkte Projektförderung – Förderanträge & Abrechnung - Reisekostenzuschuss berechnen.

Für die Fahrt von Warschau nach Düsseldorf (Hin- und zurück) würden pro Person 71 EURO bzw. 311 Złoty gewährt.

### **Und die deutschen Schulen?**

Laut dem Abkommen zwischen den Regierungen liegt die Zuständigkeit zur Förderung deutscher Schüler im Rahmen deutsch-polnischer Schulaustauschprogramme bei den Bundesländern. Daher darf das DPJW bei Programmen in Deutschland keine Programmkosten für deutsche Schüler und bei Programmen in Polen keine Fahrkosten für deutsche Schüler bezuschussen. Das DPJW verweist auf seiner Homepage in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit, die zuständige Schulbehörde zu kontaktieren. In der dort zur Verfügung gestellten Übersicht der „Ansprechpartner zur Förderung deutscher Schüler aus Landesmitteln“<sup>4</sup> sind konkrete Ansprechpartner genannt. Zumindest für das Land Nordrhein-Westfalen muss hier aber gesagt werden, dass diese Fördermöglichkeit nicht mehr gegeben ist.<sup>5</sup> Hier müssen also rechtzeitig andere Möglichkeiten gefunden werden, um den Schüleraustausch, speziell die Reisekosten für die deutsche Gruppe zu unterstützen. Das gleiche gilt für die Programmkosten der deutschen Schüler, wenn das Programm in Deutschland stattfindet.

---

<sup>4</sup> [www.dpjw.org/files/1274789627\\_deutscheschueler\\_laenderfoerderung\\_2010\\_korr.pdf](http://www.dpjw.org/files/1274789627_deutscheschueler_laenderfoerderung_2010_korr.pdf).

<sup>5</sup> Auskunft des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW im Januar 2011.

### **Abrechnung nach Projektende**

Zum Erhalt von Fördergeldern gehört auch eine abschließende Abrechnung, die die Grundlage für eine erneute Berechnung der Fördersumme bildet. Das DPJW stellt dazu eine Reihe von Formularen zur Verfügung.

Zur Abrechnung gehören damit:

- der Sachbericht,
- eine Übersicht des tatsächlich durchgeführten Programms,
- die Teilnehmerliste mit den Originalunterschriften aller Teilnehmer (dazu zählen auch Betreuer),
- die Kopien der Rechnungen, die im Bewilligungsschreiben angefordert wurden.

Die Betreuer aus Deutschland und Polen bestätigen die Korrektheit aller Angaben durch ihre Unterschrift. Der Abrechnung sind nur Kopien der Rechnungen beizufügen.

Die Originalrechnungen bleiben bei den Organisatoren. Kosten für Sachmittel und Personal können in keinem Fall abgerechnet werden.

Die Abrechnungsunterlagen müssen zwingend innerhalb von zwei Monaten nach Projektende eingereicht werden und zwar bei der Stelle, die den Antrag bewilligt hat. Im Falle eines Schüleraustauschs ist auch hier das Warschauer Büro des DPJW Ansprechpartner.

Was nun folgt ist eine erneute Berechnung der Fördersumme. Das DPJW prüft die Un-

terlagen auf Vollständigkeit und Richtigkeit und berechnet darauf aufbauend nochmals die gesamte Fördersumme – entsprechend der tatsächlichen Teilnehmerzahl, der Programmdauer und der tatsächlichen Kosten. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass bei der Abrechnung nicht mehr Teilnehmer, Programmtage und Betreuer anerkannt werden können, als im ursprünglichen Antrag angegeben worden sind.

Abzüglich des Vorschusses, den das DPJW vor Austauschbeginn gezahlt hat, wird jetzt die restliche Fördersumme ausgezahlt. Gegebenenfalls stellt das DPJW aber auch eine Rückforderung.

Das DPJW hat das Recht, das gesamte Förderprojekt bis zu fünf Jahre nach seinem Abschluss zu überprüfen. Alle Dokumente sollten daher mindestens diese fünf Jahre aufbewahrt werden.

Sicher erscheinen die Modalitäten einer Antragstellung beim DPJW, die Förderung selbst und die Abrechnung auf den ersten Blick aufwendig und kompliziert. Tatsächlich unterscheidet sich das Verfahren aber kaum von anderen. Die Chancen, für einen Austausch mit einer polnischen Schule Zuschüsse zu bekommen, sind aber sehr gut. Die Unterstützung des DPJW macht es den Lehrern in ihrer Rolle als Organisatoren leicht, ein für alle Beteiligten attraktives Programm zu gestalten.

Das DPJW stellt Bücher, CDs, Spiele und Lehrmaterialien zur Verfügung, die über den

Jugendaustausch informieren. Außerdem stehen auch Materialien zur Landeskunde, Geschichte und zum Spracherwerb bereit, die zur Vorbereitung in den Klassen eingesetzt werden können. Teils kostenlos, teils zu sehr günstigen Preisen können die Materialien über die Homepage des DPJW bestellt werden.<sup>6</sup>

### **Ein Blick auf zurückliegende Austauschprogramme**

Wie sieht nun so ein Austausch tatsächlich aus?

Die Fotos der Begegnung von Schülern des Instituts für Gehörlose aus Warschau mit Schülern deutscher Schulen sollen hier einen ersten Eindruck geben.

---

6 [www.dpjw.org](http://www.dpjw.org), Menüpunkt Publikationen.



*Hörgeschädigte Jugendliche aus der HuK Schule in Essen und dem Institut für Gehörlose in Warschau / Mai 201 in Krakau.<sup>7</sup>*

Festzuhalten ist, dass die Gruppen nach kurzer anfänglicher Scheu problemlos miteinander umgingen. Die Neugier siegte und rasch kamen die Schüler zusammen, um die einzelnen Programmpunkte gemeinsam mit viel Spaß zu absolvieren. Sport, Spiele und ein Blick in den Unterricht verbanden schnell. Sprachbarrieren gab es kaum. Zwar unterscheiden sich die Gebärdensprachen, eine Verständigung war aber dennoch möglich. Daraus ergaben sich auch Ansatzpunkte für gemeinsame Aktivitäten. Welche Gebärden sind gleich, welche unterscheiden sich? Gibt es gleiche Gebärden mit unterschiedlicher Bedeutung?

Für die Schüler bot sich in vielfältiger Form die Möglichkeit, die eigenen kommunikativen Fähigkeiten kennen zu lernen und sie zu erweitern.

Ähnliche Ansätze könnten sich auch bei nicht-gehörlosen Schülern bieten. Für sie wäre



*Ein gemeinsames Zeichen ist gefunden!*

schon zur Vorbereitung ein bisschen Sprachakrobatik als Gegenstand des Unterrichts denkbar. Ein paar Floskeln genügen, um in Polen Türen zu öffnen. Schon polnische Schüler wissen um die Schwierigkeit ihrer Sprache und freuen sich, wenn der Besucher den Versuch wagt, sich auf polnisch an sie zu wenden. Versuchen Sie es erst einmal mit:

Hallo!/ Tschüss!	Czesc! (tschEschtsch)
Guten Tag	Dzien dobry (dschjEn dObry)
Ich heiße .....	Nazywam sie (nasYwam schje)
Ich spreche nur ein wenig polnisch	Mowie tylko troche po polsku (MuwiE tilko troche po polsku)

<sup>7</sup> Alle Fotos in diesem Beitrag stammen aus privater Quelle.



*Beim Tanz klappt es auch ohne Worte*



*Der Abschied fällt in jedem Fall schwer*

Wenn das nicht funktionieren sollte, bleibt immer noch die Möglichkeit, sich mit „Händen und Füßen“ verständlich zu machen. Unsere hörgeschädigten Kinder waren da klar im Vorteil.

Gegen Ende eines Schüleraustauschprogramms haben dann beide Seiten viel gelernt und erlebt. Die Schüler lernen ein neues Land kennen, das sie so wahrscheinlich nicht besucht hätten.

Dann heißt es hoffentlich auch „Auf Wiedersehen in Polen“ oder „Auf Wiedersehen in Deutschland“.

---

**Verfasserin:**

Bogumila Krebs-Piotrowska  
LVR Förderschule HuK, Essen  
Institut für Gehörlose, Warschau  
Kontakt: Krebs-Piotrowska@web.de

